

Was ist eine „Klima-Krise“?

geschrieben von Chris Frey | 29. November 2025

[Andy May](#)

In einem neuen [Artikel](#) von Gianluca Alimonti und Luigi Mariani wird argumentiert, dass die Öffentlichkeit eine genaue Definition dessen benötigt, was eine Klimakrise ist, um rationale Entscheidungen darüber treffen zu können, wie mit potenziellen Bedrohungen durch den Klimawandel umgegangen werden soll (Alimonti & Mariani, 2025). Sie schlagen eine Reihe messbarer „Reaktions-Indikatoren“ (RINDs) vor, die auf den Klimawirkungsfaktoren des IPCC AR6 basieren (IPCC, 2021, S. 1851-1856).

Ihre Absicht ist es, von subjektiven Wahrnehmungen möglicher Gefahren zu quantifizierbaren Messgrößen überzugehen. Dies könnte möglicherweise die Debatten über den Klimawandel auf den richtigen Weg bringen und sicherstellen, dass beide Seiten über das gleiche Thema diskutieren anstatt aneinander vorbeizureden, weil jeder der Debattierenden von unterschiedlichen Definitionen ausgeht. Es könnte auch zu echten Lösungen für echte Probleme führen, anstatt zu ideologisch begründeten Phantastereien.

Der IPCC definiert Klimawirkungsfaktoren (CIDs) als Klimaereignisse, die sich auf die Gesellschaft auswirken. Die Auswirkungen auf die betroffene Gesellschaft können nachteilig, vorteilhaft oder neutral sein (IPCC, 2021, S. 1770). Der IPCC definiert 33 Kategorien von CIDs und hat festgestellt, dass die meisten davon nicht außerhalb des erwarteten Bereichs natürlicher Schwankungen liegen.

Alimonti und Mariani untersuchten die [EM-DAT-Katastrophen-Datenbank](#), die vom Zentrum für Forschung zur Epidemiologie von Katastrophen seit dem Jahr 2000 bis heute verwaltet wird. In diesem Zeitraum stellten sie keinen Trend bei den Todesfällen aufgrund von wetterbedingten Katastrophen fest. Ebenso wichtig ist, dass es in diesem Zeitraum deutliche Verbesserungen im globalen Gesundheitswesen gab, sobald das Bevölkerungswachstum berücksichtigt wurde.

Die temperaturbedingte Sterblichkeit macht 8 % aller wetterbedingten Todesfälle aus, davon waren 91 % auf Kälte und 9 % auf übermäßige Hitze zurückzuführen. Von 2000-03 bis 2016-19 sank die Zahl der kältebedingten Todesfälle um 0,5 % und die der hitzebedingten Todesfälle stieg um 0,2 % – sehr geringe Veränderungen.

Wie aus Tabelle 1 von Alimonti und Mariani hervorgeht, zeigen die meisten Messwerte ihrer Indikatoren für die Reaktion auf den Klimawandel keine Veränderung, darunter Wirbelstürme, Dürren, Überschwemmungen und Waldbrände. Sie zeigen, dass sich das globale BIP verbessert, ebenso wie

die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln.

Der Artikel betont, dass der Rückgang der klimabedingten Todesfälle teilweise auf Verbesserungen der Katastrophenschutzsysteme (Deiche, Küstenschutzanlagen, Waldbewirtschaftung usw.) zurückzuführen ist, was zeigt, dass die Anpassung an den Klimawandel oft wirksamer ist als dessen Eindämmung. Die meisten objektiven Messgrößen für die Auswirkungen des Klimawandels auf das Wohlergehen der Menschen zeigen keine Veränderung, und die meisten übrigen zeigen eher eine Verbesserung oder eine mehrdeutige Auswirkung als nachteilige Auswirkungen.

Die Lektüre der Studie lohnt sich; es ist an der Zeit, weniger subjektiv zu sein und die Auswirkungen des Klimawandels objektiver zu messen.

Wir erinnern uns, dass Alimonti und Mariani die ersten beiden Autoren des beschämend zurückgezogenen, aber ausgezeichneten Artikels waren (Alimonti, Mariani, Prodi & Ricci, 2022). Meine Einschätzung dieses Artikels war, dass er ausgezeichnet war, und keine geringere Autorität als Roger Pielke Jr. bezeichnete die Rücknahme als „einen der ungeheuerlichsten Fehler im wissenschaftlichen Verlagswesen“. Diese Rücknahme ist das Paradebeispiel für die extreme Voreingenommenheit von SpringerNature.

Referenzen

Alimonti, G., & Mariani, L. (2025). Quantifying the climate crisis: a data-driven framework using response indicators for evidence-based adaptation policies. *Environmental Hazards*.
doi:10.1080/17477891.2025.2571708

Alimonti, G., Mariani, L., Prodi, F., & Ricci, R. A. (2022). A critical assessment of extreme events trends in times of global warming. *The European Physical Journal Plus*, 137(112).
doi:10.1140/epjp/s13360-021-02243-9

IPCC. (2021). Climate Change 2021: The Physical Science Basis. In V. Masson-Delmotte, P. Zhai, A. Pirani, S. L. Connors, C. Péan, S. Berger, . . . B. Zhou (Ed.), *WG1*. Retrieved from <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg1/>

Link:

<https://andymaypetrophysicist.com/2025/11/22/what-is-a-climate-crisis/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Von 1,5 °C auf 2,5 °C: The Guardian verschiebt erneut die globalen Temperaturziele

geschrieben von Chris Frey | 29. November 2025

[Anthony Watts](#)

Ein kürzlich erschienener [Artikel](#) im The Guardian mit dem Titel „Cop30: calls for new urgency to talks as studies show global warming may reach 2.5C – latest updates“ (Cop30: Forderungen nach neuer Dringlichkeit für Verhandlungen, da Studien zeigen, dass die globale Erwärmung 2,5 °C erreichen könnte – neueste Entwicklungen) von Nina Lakhani und Ajit Niranjana präsentiert eine fortlaufende Darstellung, die suggeriert, dass die Welt auf eine Erwärmung um 2,5 °C zusteuert und dass extremes Wetter im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen bereits zu erhöhten Schäden führt. Dies ist höchst irreführend, wenn nicht sogar völlig falsch. Historische und aktuelle Daten zeigen keinen Anstieg extremer Wetterereignisse aufgrund des Klimawandels, der das bisherige Ziel einer Erwärmung um 1,5 °C überschritten hat.



Cop30

Cop30: calls for new urgency to talks as studies show global warming may reach 2.5C - latest updates

As the summit goes into its second week, complex issues remain with anxiety growing over conference outcomes

Nina Lakhani (now) and Ajit Niranjana (earlier)

Mon 17 Nov 2025 15.33 EST

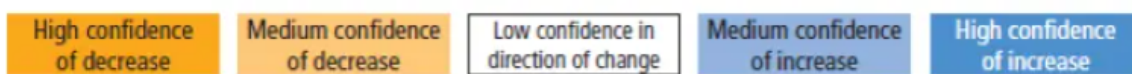


The Guardian schreibt, dass „extreme Wetterereignisse, die durch die Verbrennung von Öl, Gas und Kohle noch verstärkt werden, weltweit Tod und Zerstörung in Gemeinden verursachen“ und dass „Studien zeigen, dass die globale Erwärmung 2,5 °C erreichen könnte“. Außerdem werden jede Überschwemmung, Dürre, jeder Sturm und jede humanitäre Krise als Beweis für eine sich beschleunigende Klimakrise dargestellt, die in direktem Zusammenhang mit den Emissionen fossiler Brennstoffe steht.

Beobachtungsdaten zeichnen jedoch ein zurückhaltenderes und weit weniger apokalyptisches Bild. Die Aufzeichnungen der NOAA-Gezeitenmessgeräte und der [AR6-Bericht](#) des IPCC zeigen beide, dass sich der Planet zwar erwärmt hat, die Beweise für eine Verschlechterung der Trends in vielen extremen Wetterkategorien jedoch nach wie vor schwach oder regional unterschiedlich sind. Eine Kopie der in diesem Bericht veröffentlichten

Tabelle ist unten abgebildet, wobei die gelb markierten Bereiche zeigen, wo sich der Klimawandel nicht in Form von sich verschlimmernden Ereignissen niedergeschlagen hat:

Climatic Impact-driver Type	Climatic Impact-driver Category	Already Emerged in Historical Period	Emerging by 2050 at Least for RCP8.5/SSP5-8.5	Emerging Between 2050 and 2100 for at Least RCP8.5/SSP5-8.5
Heat and Cold	Mean air temperature	1		
	Extreme heat	2	3	
	Cold spell	4	5	
	Frost			
Wet and Dry	Mean precipitation		6	7
	River flood			
	Heavy precipitation and pluvial flood			8
	Landslide			
	Aridity			
	Hydrological drought			
	Agricultural and ecological drought			
	Fire weather			
Wind	Mean wind speed			
	Severe wind storm			
	Tropical cyclone			
	Sand and dust storm			
Snow and Ice	Snow, glacier and ice sheet		9	10
	Permafrost			
	Lake, river and sea ice	11		
	Heavy snowfall and ice storm			
	Hail			
	Snow avalanche			
Coastal	Relative sea level		12	
	Coastal flood			
	Coastal erosion			
Open Ocean	Mean ocean temperature			
	Marine heatwave			
	Ocean acidity			
	Ocean salinity	13		
	Dissolved oxygen	14		
Other	Air pollution weather			
	Atmospheric CO ₂ at surface			
	Radiation at surface			



Laut der historischen [Datenbank](#) der NOAA hat die Zahl der Übertritte auf das Festland oder die Intensität von Hurrikanen in den Vereinigten Staaten langfristig nicht zugenommen, und der IPCC-Bericht AR6 äußert sich wenig zuversichtlich hinsichtlich einer globalen Zunahme der Hurrikanhäufigkeit. Leser können dies selbst in „Climate at a Glance – Hurricanes“ [nachprüfen](#).

Auch Überschwemmungen zeigen keinen globalen Anstiegstrend. Der IPCC-Bericht AR6 äußert ausdrücklich geringe Zuversicht hinsichtlich eines globalen Signals für die Häufigkeit oder das Ausmaß von Überschwemmungen und widerspricht damit der Behauptung des Artikels, dass jedes größere Niederschlagsereignis „übermäßig stark“ sei.

Gezeitenmessdaten zeigen einen stetigen, moderaten Anstieg des Meeresspiegels um etwa ein bis drei Millimeter pro Jahr. Diese Rate besteht bereits seit vor der Industrialisierung und beschleunigt sich nicht zu den in den Medien oft dargestellten Katastrophenszenarien. Climate Realism hat diese Diskrepanzen wiederholt [dokumentiert](#), beispielsweise in seinen Analysen, in denen übertriebene Behauptungen über [Überschwemmungen](#) und [Unwetter](#) sowie [Hitzewellen](#) systematisch mit realen Messungen statt mit Modellsimulationen verglichen werden.

Vor allem The Guardian verschiebt stillschweigend die Zielvorgaben. Jahrelang beharrten Aktivisten und gleichgesinnte Medien darauf, dass ein Überschreiten von 1,5 °C eine Katastrophe auslösen würde – Ernteaussfälle, explosive Sturmaktivitäten, „unbewohnbare“ Regionen. Doch als die Welt in bestimmten Datensätzen kurzzeitig diese Temperaturabweichung erreichte, trat [keiner](#) der versprochenen apokalyptischen Meilensteine ein. Die Grenze war nichts weiter als ein politischer [Diskussionspunkt](#) der Pariser Klimakonferenz 2015, wie in diesem [Artikel](#) der Associated Press (AP) beschrieben: Die magische 1,5: Was hinter dem schwer fassbaren Ziel der Klimaverhandlungen steckt. Die AP räumte ein, dass „in gewisser Weise sowohl die 1,5- als auch die 2-Grad-Schwelle etwas willkürlich sind“.

Anstatt die politische Natur der Temperaturziele und die fehlgeschlagenen Vorhersagen von Katastrophen anzuerkennen, die sich daraus ergeben sollten, verschieben Lakhani und Niranjan einfach die Zielvorgabe und behaupten, dass 2,5 °C der neue Schwellenwert für den klimabedingten Untergang sei, als ob die einfache Verschiebung der Zielvorgabe auf einen neuen vermeintlichen Kipppunkt die Darstellung aufrechterhalten würde. Dieses schamlose [Muster](#) von „Die Welt wird immer heißer und ihr seid schuld daran“ wird seit Jahren immer wieder von den Medien wiederholt.

Mit Bezug darauf hat Autor Anthony Watts bei WUWT dazu etwas [geschrieben](#):

COPs 1 bis 30 – Eine perfekte Reihe des Scheiterns

Der Artikel im Guardian weigert sich auch, eine unbequeme Wahrheit anzuerkennen: Die [lächerliche](#) UN-Klimakonferenz COP30 soll heute enden. Wenn man auf die 30 bisherigen Konferenzen zurückblickt, wird eines klar: *Seit der Gründungskonferenz 1992 in Rio gab es bisher 30 COPs, und keine einzige hat die globalen Temperaturen, die Kohlendioxidemissionen oder den Anstieg des Meeresspiegels verringert – oder auch nur verlangsamt.*

Diese COP-Konferenzen und die daraus resultierenden zahnlosen Vereinbarungen sind die vermeintlichen Mittel zur Rettung des Planeten. Basierend auf den bisherigen Daten haben sie eine perfekte Bilanz des

Scheiterns vorzuweisen.

Siehe die drei folgenden Grafiken:

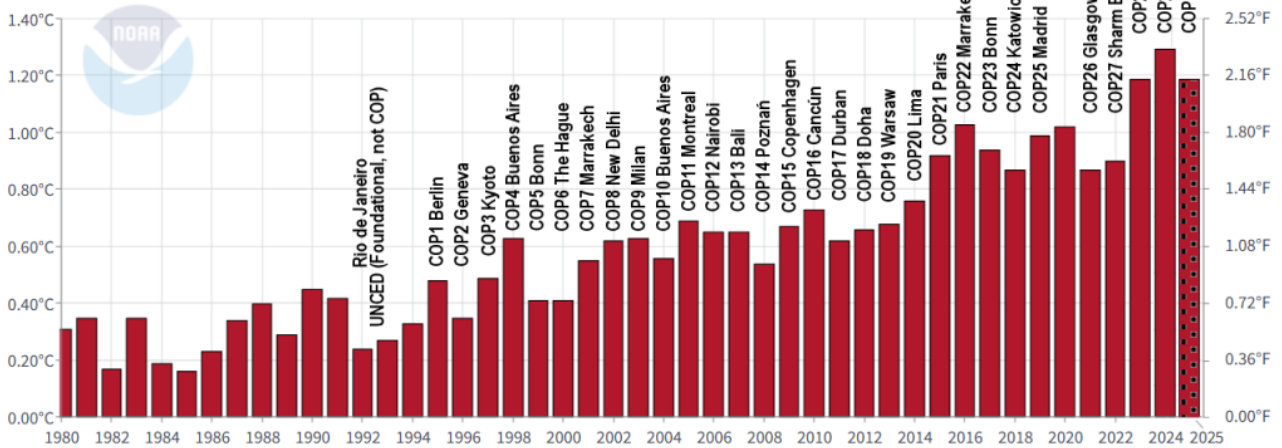
SPOT THE EFFECTIVENESS: **United Nations COP Climate Conferences vs. Annual Global Temperature**

Global Temperature from NOAA

(2025 annual temperature not yet completed.)

Global Land and Ocean Average Temperature Anomalies

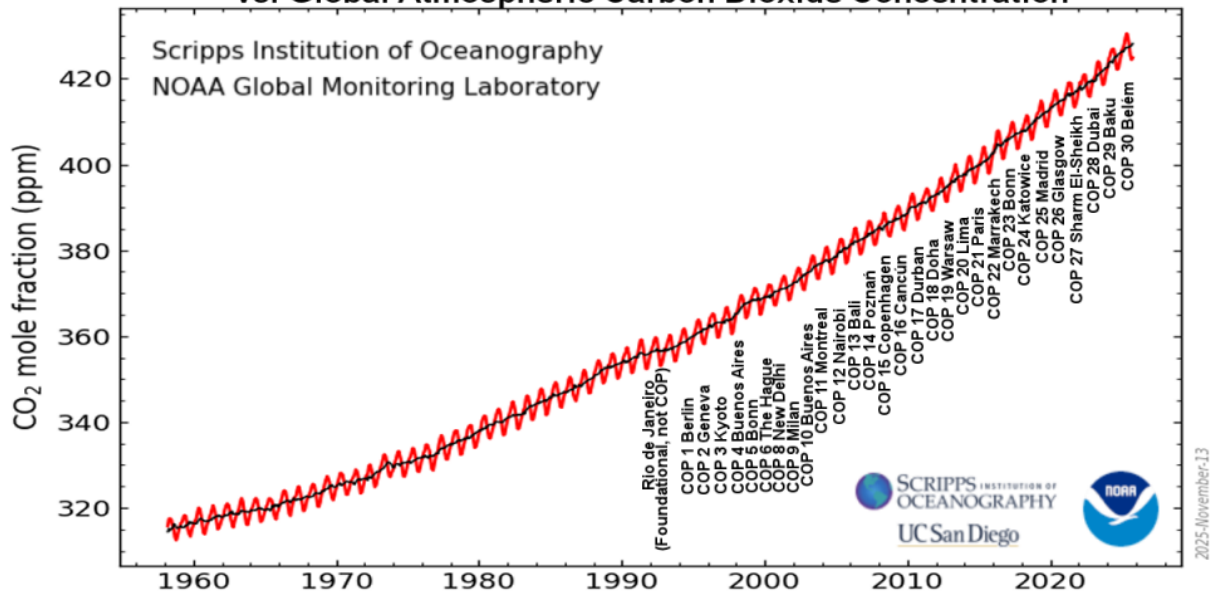
January-December



Darstellung aller UN-Klimakonferenzen von 1992 bis 2025 mit der globalen Jahrestemperatur. Basisgrafik von NOAA, Anmerkung von A. Watts. Quelle: https://www.ncei.noaa.gov/access/monitoring/climate-at-a-glance/global/time-series/globe/land_ocean/tavg/12/12/1980-2024?filter=true&filterType=bino

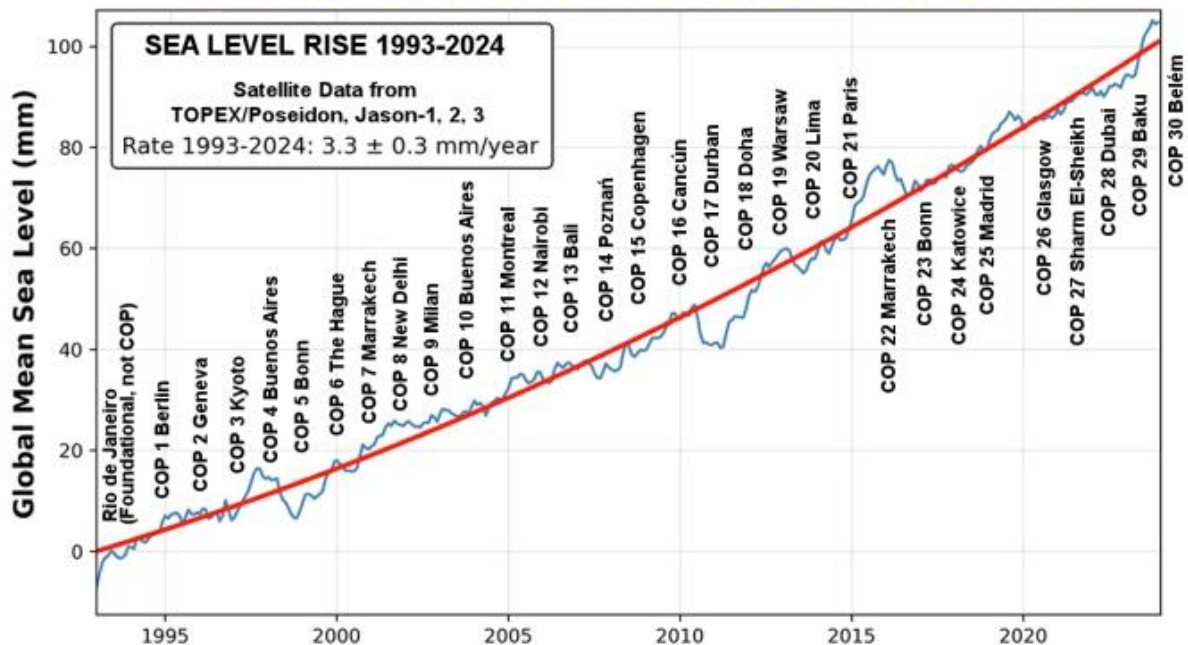
SPOT THE EFFECTIVENESS:

United Nations COP Climate Conferences vs. Global Atmospheric Carbon Dioxide Concentration



Darstellung aller UN-Klimakonferenzen von 1992 bis 2025 mit der globalen Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre. Basisgrafik von NOAA, Anmerkung von A. Watts. Quelle: <https://gml.noaa.gov/ccgg/trends/>

SPOT THE EFFECTIVENESS:



Darstellung aller UN-Klimakonferenzen von 1992 bis 2025 mit globalem Anstieg des Meeresspiegels. Basisgrafik von Hamlington et al. in Nature, 2024, Anmerkung von A. Watts. Quelle: <https://www.nature.com/articles/s43247-024-01761-5/figures/1>

Diese Konferenzen und die daraus resultierenden Vereinbarungen sind die vermeintlichen Mittel zur Rettung des Planeten. Basierend auf den oben aufgeführten Daten haben sie bisher eine perfekte Bilanz des Scheiterns vorzuweisen. Das ist in Ordnung, denn es gibt keine realen Beweise dafür, dass steigende CO₂-Werte oder moderate Temperaturanstiege eine existenzielle Bedrohung für den Wohlstand oder die Existenz der Menschheit darstellen.

Die heutigen Temperaturen stehen in Zusammenhang mit natürlichen Schwankungen, der langfristigen Erholung von der Kleinen Eiszeit und der regionalen Erwärmung der Landoberfläche, die durch den [Wärmeinseleffekt](#) in Städten beeinflusst wird – all dies wird in dem Artikel von The Guardian nicht erwähnt. Die bloße Einberufung von Diplomaten, um immer düsterere Kommuniqués zu verfassen, hat diese zugrunde liegenden Faktoren nie verändert.

Und dies weist auf etwas hin, was The Guardian ignoriert. Wetter ist [nicht](#) gleich Klima – ein Monat Regen in Gaza, eine Dürre in Teheran oder ein Sturm in Wales stellen keinen globalen Klimatrend dar. Infrastrukturausfälle, Entwaldung, Bevölkerungswachstum in Überschwemmungsgebieten und politische Konflikte erklären wetterbedingte Schäden oft viel besser als ein leichter Anstieg der erfundenen Kennzahl der globalen Durchschnittstemperatur. Die in dem Artikel beschriebene Überschwemmung in Gaza ist auf Krieg zurückzuführen: zerstörte Entwässerungssysteme, verwüstete Ackerflächen und zerstörte Häuser – nicht auf marginale Veränderungen der globalen Durchschnittstemperatur. Gleiches gilt für die Anfälligkeit für Dürren im Iran, wo seit Jahrzehnten Misswirtschaft im Wasserbereich und übermäßige Wasserentnahme gut [dokumentiert](#) sind. Dennoch führen die Autoren des Guardian-Artikels alle Notlagen konsequent auf den Klimawandel zurück und verschweigen dabei institutionelle und politische Versäumnisse.

Lakhani und Niranjan erwähnen auch nicht den seit einem Jahrhundert anhaltenden [Rückgang](#) der temperaturbedingten Todesfälle – ebenso wenig wie den [Rückgang](#) der Todesfälle aufgrund extremer Wetterereignisse. Beides ist eine direkte Folge der durch fossile Brennstoffe ermöglichten Widerstandsfähigkeit – und ignoriert die Vorteile, die eine zuverlässige Energieversorgung für Entwicklungsländer mit sich bringt.

Indem The Guardian eine Reihe von unabhängigen Katastrophen miteinander verknüpft und sie alle als „durch fossile Brennstoffe verstärkt“ bezeichnet, führt er seine Leser in Bezug auf die tatsächlichen Beobachtungsdaten grob in die Irre. Die Verschiebung der Katastrophenschwelle von 1,5 °C auf 2,5 °C, ohne die früheren fehlgeschlagenen Vorhersagen im Zusammenhang mit dem früheren Temperaturziel anzuerkennen, unterstreicht nur, wie falsch die Klimadiskussion ist.

Nach drei Jahrzehnten und 30 COP-Konferenzen bleiben die globalen Temperaturen von politischen Erklärungen unbeeindruckt, doch The

Guardian präsentiert diese Konferenzen weiterhin so, als ob der Erfolg dieser Konferenzen den Menschen die Kontrolle über den Thermostat des Planeten verschaffen würde. **Die Leser verdienen eine Berichterstattung, die auf gemessenen Beweisen und Fakten basiert, und nicht eine endlose Eskalation dramatischer Behauptungen, die sich ändern, sobald die Realität nicht mehr mitspielt.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Link:

<https://climaterealism.com/2025/11/from-1-5c-to-2-5c-the-guardian-moves-the-global-temperature-goalpost-again/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Der Wahnsinn der COP30 vs. globale Entwicklung bzgl. Klima- und Energie-Realitäten

geschrieben von Chris Frey | 29. November 2025

[Paul Driessen](#)

Die 30. Konferenz der Vertragsparteien ([COP30](#)) ist in [Belém](#) in Brasilien in vollem Gange. Viele der über 50.000 Teilnehmer sind mit den schicken Privatjets angereist, die sie immer zu den Klimakonferenzen nehmen, um den Planeten zu retten. Um die Anreise vom Flughafen in die Gastgeberstadt zu erleichtern, hat Brasilien rund 100.000 Regenwaldbäume [gefällt](#) und, schlimmer noch, Skandale ausgelöst, um eine asphaltierte Autobahn zu bauen. Sie werden endlos plaudern und Berge von [Fleisch](#) verschlingen.

In diesen Regenwäldern von Terra do Brasil holen sich [illegale](#) Holzfäller auch „mindestens die Hälfte des Balsaholzes“, das als Kernmaterial für Windturbinenflügel verwendet wird – natürlich, um den Planeten zu retten.

Damit diese unbequemen Tatsachen – oder Präsident Trump, der vor der UN-Generalversammlung die COP und die Klimaagenda [verreißt](#) – nicht übermäßig viel Aufmerksamkeit erhalten, sind Klimaalarmisten und ihre betrügerischen [Verbündeten](#) damit beschäftigt, die Hysterie über die „schrecklichen Auswirkungen“ des Klimawandels und des extremen Wetters anzuheizen.

Die KI-Übersicht von Google Chrome [besagt](#), dass der Klimawandel extreme Wetterereignisse häufiger und schwerwiegender macht, die Eiskappen schmelzen lässt und den Meeresspiegel steigen lässt, in einigen Regionen zu Wasserknappheit führt, während andere Regionen von Überschwemmungen heimgesucht werden, Ökosysteme und die Artenvielfalt zerstört, die Erwärmung der Ozeane zu einer Versauerung führt und die Landwirtschaft sowie die Gesundheit der Menschen und des Planeten bedroht.

All dies sind [Übertreibungen](#) und Erfindungen, die endlos aus Computermodellen und Phantastereien exportiert werden – aber nicht durch tatsächliche Daten oder Beweise aus der realen Welt gestützt werden.

Trotz des sich [ständig](#) verändernden Klimas auf der Erde nehmen weder [Hurrikane](#) noch [Tornados](#) an Häufigkeit oder Schwere zu, ebenso wenig wie Überschwemmungen und Dürren. Die biologische Vielfalt ist am stärksten bedroht durch die Überdeckung großer Flächen mit Sonnenkollektoren und Windkraftanlagen sowie durch den Abbau und die Verarbeitung von Rohstoffen zu deren Herstellung. Die sich kaum erwärmenden Ozeane der Erde sind leicht alkalisch (pH 8,1) und nicht sauer. Mehr Kohlendioxid in der Atmosphäre hilft Pflanzen in Ackerbaugebieten, Wäldern, Wüsten und Grasland, schneller, besser und mit weniger Wasser zu wachsen.

Aber Angst schürenden „Nachrichten“-Schlagzeilen und „Studien“ heizen die COP30-Debatte weiter an:

Der Klimawandel und extreme Wetterereignisse könnten die Blutbanken weltweit [leerräumen](#), behaupten sie. Er droht, das Laufen von Marathons noch [schwieriger](#) zu machen. Die Entscheidung, ob man ein Haustier haben möchte, ist eine der „klimaintensivsten [Entscheidungen](#)“, die wir treffen. Für die Bewohner der Pazifikinseln, deren Heimat bald vom steigenden Meeresspiegel überschwemmt wird, müssen humanitäre Visa [geschaffen](#) werden.

Der Klimawandel schafft „tödliche [Flüsse](#) am Himmel“ und „verstärkt“ extreme Niederschläge. Die Klimakrise trifft indonesische Frauen und Mädchen [unverhältnismäßig](#) stark. Dänische Landwirte müssen Methan reduzierende Futterzusätze verwenden, die zu einem Einbruch der Milchleistung, Durchfall, Fieber und Fehlgeburten bei Milchkühen führen.

Um nicht in den Hintergrund zu geraten, [veröffentlichen](#) der Klimamodellierer Michael Mann und seine Komplizen einen düsteren Bericht, in dem sie wetterten: „Wir rasen auf ein Klimachaos zu. Die Lebenszeichen des Planeten leuchten rot.“ Die Gefahren „sind keine zukünftigen Bedrohungen mehr, sondern bereits Realität!“

Löwen, Tiger und Bären – oh je. Was tun? Atmen Sie zunächst einmal tief durch und folgen Sie Bill Gates!

Obwohl er (immer noch) Millionen an Klimakrisengruppen [spendet](#) und mehrere eindringliche Warnungen ausspricht, sagt Gates nun, dass der Klimawandel keine Krise darstellt und weder den Planeten zerstören noch

den „Untergang der Menschheit“ verursachen wird. Er sagt nun, wir müssten uns darauf konzentrieren, das Leben, die Gesundheitsversorgung und den Lebensstandard in den ärmsten Ländern der Welt zu [verbessern](#), insbesondere indem wir dafür sorgen, dass sie über reichlich vorhandene, zuverlässige und erschwingliche (PDA) Elektrizität und Brennstoffe verfügen, vor allem Kohle, Öl, Gas und Kernenergie.

Das ist ein bewundernswerter Anfang. Hoffentlich werden seine Stiftungen nun Millionen an klimarealistische Organisationen spenden – und Milliarden an echte PDA-Energieprojekte und moderne Wohn-, Krankenhaus-, Schul- und Infrastrukturprojekte in Asien, Lateinamerika und insbesondere Afrika.

Darüber hinaus haben sich in diesem Jahr bisher 893 Unternehmen aus der Science-Based Targets Initiative [zurückgezogen](#), die „wissenschaftlich validierte Klimaziele“ und „Treibhausgas“-Emissionsziele „im Einklang mit internationalen Standards“ fordert. Diese Ziele waren nicht nur nie wissenschaftlich fundiert oder validiert – sie waren auch immer unerreichbare moralische Selbstbeweihräucherung, die auf fehlerhaften Computermodell-Simulationen von angeblich durch die Nutzung fossiler Brennstoffe verursachten Katastrophen für Mensch und Planet basierten.

Die schwindende weltweite Zustimmung zu dem falschen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und ethischen „Konsens“ über eine angebliche vom Menschen verursachte Klimakrise wird noch deutlicher durch den [Austritt](#) Dutzender großer US-amerikanischer und ausländischer Banken aus der Net Zero [Banken-Allianz](#) seit Dezember 2024. Der Exodus zwang die von den Vereinten Nationen inspirierte Allianz, ihre Pforten zu schließen und ihren Betrieb einzustellen.

Trotz der großen Rückschläge schimpfen die auf Rent-Seeking ausgerichteten Teilnehmer der COP30 weiterhin über das schreckliche Schicksal des Planeten und der Menschheit.

Wie der [Schwarze Ritter](#) in „Monty Python und der Heilige Gral“ stehen sie ohne Arme und Beine da, weigern sich aufzugeben und schreien ihren abwandernden Anhängern vergeblich hinterher: „Das sind nur Fleischwunden. Kommt zurück! Ich beiße euch die Beine ab.“

In anderen treffenden filmischen Analogien terrorisieren diese COP-Kreaturen, sobald sie von Politikern, Dr. FrankUNstein und einem zufälligen Stromstoß aus entfernten Windkraftanlagen zum Leben erweckt wurden, scheinbar auf ewig. In Brasilien verwandeln sie sich in Lösungen und Forderungen zur Rettung des Planeten.

Jahrzehntelang konzentrierten sich die COP-Treffen auf „**Klimaschutz**“ – sie forderten von den sich deindustrialisierenden Industrieländern Billionen von Dollar, um das Klima, das Wetter und den Energieverbrauch und Lebensstandard der Menschen zu kontrollieren. Dies, so versicherten sie uns, würde die von Computermodellen vorhergesagten, vom Menschen verursachten Katastrophen verhindern, die von der Annahme ausgehen, dass

steigende Treibhausgaswerte Katastrophen verursachen. Dieser alte Hund jagt aber kaum noch.

Der Schwerpunkt der diesjährigen COP30 hat sich daher zunächst auf „**Anpassung**“ verlagert – wobei von den sich rück-entwickelnden Industrieländern Billionen für Studien, Planung und „Resilienzaufbau“ gefordert werden. Dies, so versichern sie uns, werde armen Nationen helfen, sich an Klimakatastrophen anzupassen, die laut Modellen und Studien auf die steigenden Temperaturen, des Wetters und des Meeresspiegels zurückzuführen sind, die die Industrieländer (aber nicht China, Indien oder Russland) nach wie vor verursachen. Noch mehr leere Gesten.

Und zweitens zusätzliche Billionen für „**Reparationen**“ an arme und Entwicklungsländer (d. h. Schweizer Bankkonten) für Klima- und Wetterschäden, welche die reichen Länder angeblich in der Vergangenheit verursacht haben.

Arme Länder und Menschen haben ein gottgegebenes Recht auf PDA-Strom, Brennstoffe und petrochemische Produkte, die es ihnen ermöglichen, ihren rechtmäßigen Platz unter den gesunden und wohlhabenden Menschen der Erde einzunehmen. Sie haben kein Recht, entwickelte Länder zu bedrohen oder zu erpressen, um Geld für Klimaschutz, Anpassung oder Wiedergutmachung zu erhalten.

Ironischerweise würden viele Teilnehmer der COP30 – ebenso wie die Vereinten Nationen, die [Weltbank](#) und Klimakritiker wie Mike Mann und Al Gore – ihnen diese Rechte und sogar den Zugang zu modernen Transportmitteln, Wohnraum und landwirtschaftlichen [Technologien](#) verweigern. Denn, wie Barack Obama 2013 den Südafrikanern [sagte](#): „Wenn ... jeder ein Auto hat und jeder eine Klimaanlage hat und jeder ein großes Haus hat, wird der Planet überkochen“ – es sei denn, wir verzichten auf fossile Brennstoffe und steigen auf erneuerbare Energien um.

Hinzu kommen [Umfrageergebnisse](#), wonach (Nr. 8) erstaunliche 45 % der Amerikaner bereit wären, nur 12 Dollar pro Jahr für die „Bekämpfung des Klimawandels“ zu zahlen, und über die Hälfte gar nichts zahlen würde. In Wirklichkeit würde eine von der Regierung orchestrierte Umstellung auf Wind-, Solar- und Batteriestrom die Familien dazu zwingen, jedes Jahr Tausende von Dollar zusätzlich zu zahlen, häufige Stromausfälle zu [ertragen](#) und mit weniger Arbeitsplätzen und einem niedrigeren Lebensstandard zu kämpfen.

All dies sind zwingende Gründe, warum Präsident Trump nicht an der COP30 teilnimmt und warum die Vereinigten Staaten offiziell aus dem Pariser [Klimaabkommen/Vertrag](#) und der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen ([UNFCCC](#)) austreten sollten, den beiden Müttern aller Klimamanipulationen.

Viele Länder würden folgen, und die Menschen überall wären viel besser dran.

Link:

<https://www.cfact.org/2025/11/18/cop30-insanity-vs-the-global-tide-of-climate-and-energy-reality/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Bei COP30 wird gelogen, um dessen Existenz zu rechtfertigen

geschrieben von Chris Frey | 29. November 2025

Cap Allon

Die COP30 stützt sich auf falsche Informationen zum Klimawandel, die die Vergangenheit umschreiben, um einen Sieg zu beanspruchen, den sie nie errungen hat.



The Honest Broker ✓
@RogerPielkeJr



RCP8.5 shows up in the COP30 agreement as the asserted trajectory that the world was on before the Paris (>4C) Agreement dramatically altered our course (2.3-2.5C)

This is misinformation

[Post vertalen](#)

any temperature or emissions and to close temperature gaps

8. *Acknowledges* that significant collective progress towards the Paris Agreement temperature goal has been made, from an expected global temperature increase of more than 4 °C according to some projections prior to the adoption of the Agreement to an increase in the range of 2.3–2.5 °C and a bending of the emission curve based on the full implementation of the latest nationally determined contributions, while noting that this is not sufficient to achieve the temperature goal;

5:48 p.m. · 23 nov. 2025 · 7.902 Weergaven



Deutsche Übersetzung (Google Translate):



Der ehrliche Makler



@RogerPielkeJr



RCP8.5 erscheint im COP30-Abkommen als der behauptete Kurs, auf dem sich die Welt vor dem Pariser Abkommen befand (>4 °C), das unseren Kurs dramatisch veränderte (2,3–2,5 °C)

Dies sind Fehlinformationen

[E-Mails übersetzen](#)

8. Erkennt an, dass bedeutende kollektive Fortschritte in Richtung des Temperaturziels des Pariser Abkommens erzielt wurden, von einem erwarteten globalen Temperaturanstieg von mehr als 4 °C gemäß einigen Prognosen vor der Annahme des Abkommens zu einem Anstieg im Bereich von 2,3–2,5 °C und einer Krümmung der Emissionskurve auf der Grundlage der vollständigen Umsetzung der neuesten national festgelegten Beiträge, stellt jedoch fest, dass dies nicht ausreicht, um das Temperaturziel zu erreichen;

17:48 Uhr · 23. Nov. 2025 · 7.902 Aufrufe



In dem entsprechenden Abkommen wird behauptet, dass die Welt zuvor auf eine Erwärmung von mehr als 4 °C zusteuerte, bis das Pariser Abkommen diese Entwicklung heldenhaft auf 2,3–2,5 °C „abgeflacht“ hat:

8. *Acknowledges* that significant collective progress towards the Paris Agreement temperature goal has been made, from an expected global temperature increase of more than 4 °C according to some projections prior to the adoption of the Agreement to an increase in the range of 2.3–2.5 °C and a bending of the emission curve based on the full implementation of the latest nationally determined contributions, while noting that this is not sufficient to achieve the temperature goal;

Deutsche Übersetzung (Google translate):

8. Erkennt an, dass bedeutende kollektive Fortschritte in Richtung des im Pariser Abkommen festgelegten Temperaturziels erzielt wurden, von einem erwarteten globalen Temperaturanstieg von mehr als 4 °C gemäß einigen Prognosen vor der Annahme des Abkommens hin zu einem Anstieg im Bereich von 2,3 bis 2,5 °C und einer Abflachung der Emissionskurve auf der Grundlage der vollständigen Umsetzung der jüngsten national festgelegten Beiträge, stellt jedoch fest, dass dies nicht ausreicht, um das Temperaturziel zu erreichen;

„Das ist jedoch eine Fehlinformation“, sagt Roger Pielke Jr., Professor für Umweltwissenschaften an der University of Colorado Boulder. Es handelt sich um eine Fiktion, die auf dem RCP8.5-Szenario basiert – einem Extremszenario, das Wissenschaftler vor Jahren stillschweigend

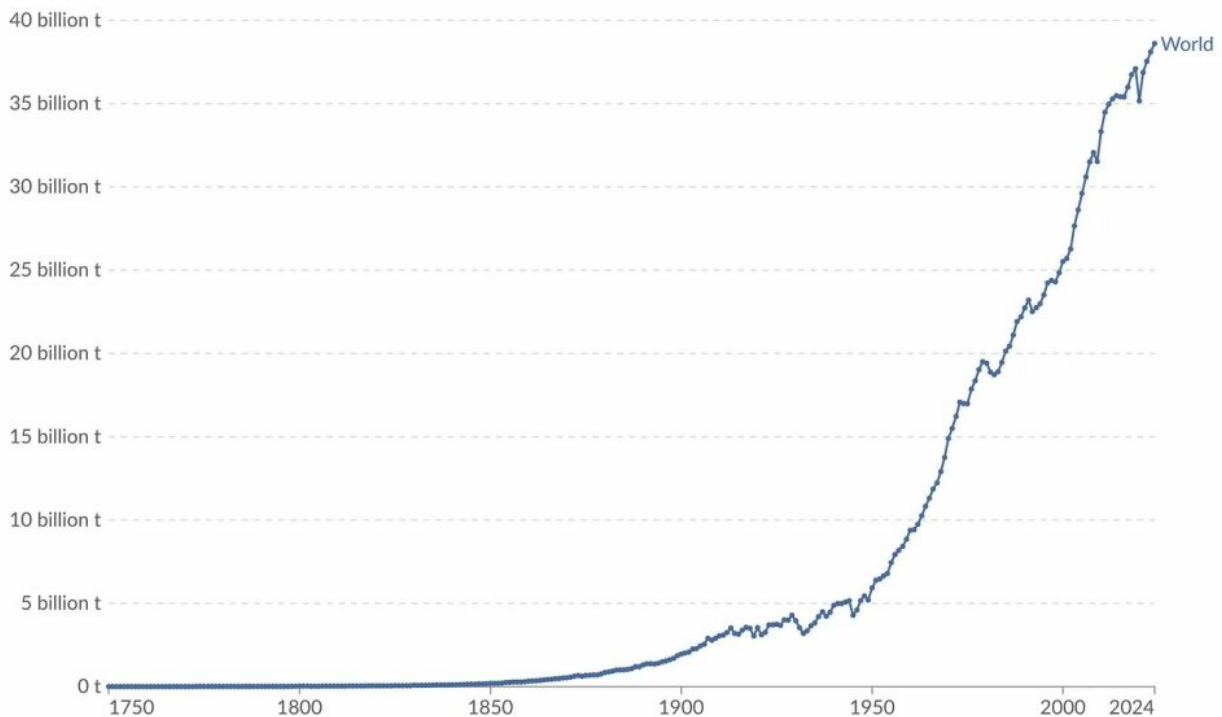
aufgegeben haben, weil es einen unmöglichen Kohleverbrauch, eine unrealistische Bevölkerungsentwicklung und einen wirtschaftlichen Zusammenbruch voraussetzte, der nie eingetreten ist.

Die COP30 lässt ein unrealistisches, verworfenes Szenario wieder aufleben, um zu behaupten, dass Paris die Welt gerettet habe. Das Problem sind die Daten. Die realen Emissionen zeigen keine Kurvenveränderung, keine Verlangsamung und keinen „Paris-Effekt“.

Annual CO₂ emissions

Our World
in Data

Carbon dioxide (CO₂) emissions from fossil fuels and industry¹. Land-use change emissions² are not included.



Data source: Global Carbon Budget (2025)

OurWorldinData.org/co2-and-greenhouse-gas-emissions | CC BY

1. Fossil CO₂ emissions This refers to the carbon dioxide released when burning fossil fuels or from certain industrial activities. Burning fossil fuels – coal, oil, and gas – produces CO₂ during transport (cars, trucks, planes), electricity generation, heating, and energy use in industry. This also includes flaring, which is the burning of extra gas during oil and gas extraction. Some industrial processes also release CO₂. This happens especially in cement and steel production, where chemical reactions (unrelated to burning fuel) produce carbon dioxide. These figures don't include CO₂ emissions from changes in land use, like deforestation or reforestation.

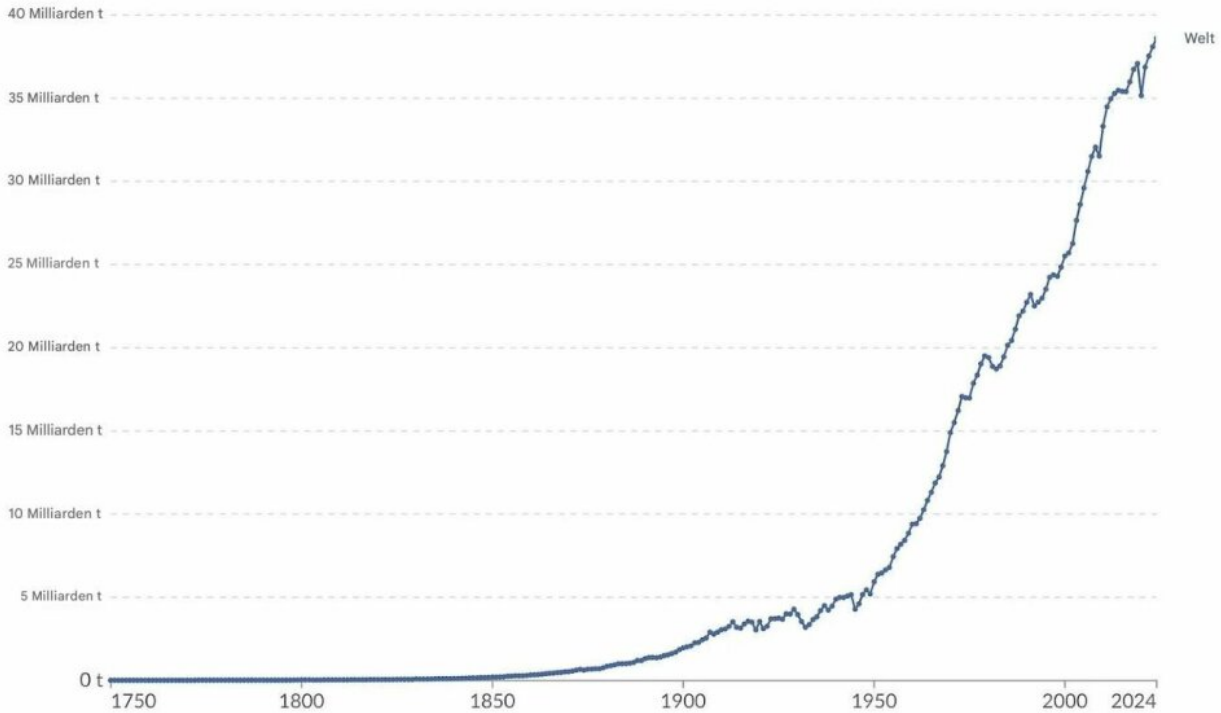
2. Land-use change emissions Land-use change emissions are the carbon dioxide (CO₂) released or removed when land use changes. They mostly come from deforestation, forest degradation, turning forests or other ecosystems into cropland or pasture, and draining peatlands. When vegetation is cleared or burned, the carbon stored in plants and soil is released as CO₂. Land-use change can also remove CO₂ from the atmosphere when vegetation grows back, for example, when forests regrow. This can lead to negative emissions in the data. In scientific and policy discussions, these emissions are sometimes grouped under the broader term "LULUCF" (land use, land-use change, and forestry). These estimates are uncertain because they depend on limited data and assumptions about land cover, how much carbon is stored in ecosystems, and how land is managed. They are separate from fossil CO₂ emissions from burning fossil fuels and certain industrial processes.

Deutsche Übersetzung (Google translate):

Jährliche CO₂-Emissionen

Unsere Welt
in Daten

Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen aus fossilen Brennstoffen und der Industrie¹. Emissionen aus Landnutzungsänderungen² sind nicht enthalten.



Datenquelle: Globales Kohlenstoffbudget (2025)

OurWorldinData.org/co2-and-greenhouse-gas-emissions | CC BY

1. Fossile CO₂-Emissionen. Dies bezieht sich auf das Kohlendioxid, das bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe oder bei bestimmten industriellen Aktivitäten freigesetzt wird.

Die Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas erzeugt CO₂ beim Transport (Autos, Lkw, Flugzeuge), bei der Stromerzeugung, beim Heizen und bei der Energienutzung in der Industrie. Dies schließt auch das Abfackeln ein, also das Verbrennen von überschüssigem Gas bei der Öl- und Gasförderung.

Einige industrielle Prozesse setzen ebenfalls CO₂ frei. Dies geschieht insbesondere bei der Zement- und Stahlproduktion, wo chemische Reaktionen (unabhängig von der Verbrennung von Brennstoffen) Kohlendioxid produzieren.

Diese Zahlen beinhalten keine CO₂-Emissionen aus Landnutzungsänderungen wie Entwaldung oder Wiederaufforstung.

2. Emissionen aus Landnutzungsänderungen Emissionen aus Landnutzungsänderungen sind das Kohlendioxid (CO₂), das bei Landnutzungsänderungen freigesetzt oder entfernt wird.

Sie stammen hauptsächlich aus Entwaldung, Walddegradierung, der Umwandlung von Wäldern oder anderen Ökosystemen in Ackerland oder Weideland und der Trockenlegung von Torfgebieten.

Wenn Vegetation gerodet oder verbrannt wird, wird der in Pflanzen und Böden gespeicherte Kohlenstoff als CO₂ freigesetzt.

Landnutzungsänderungen können auch CO₂ aus der Atmosphäre entfernen, wenn Vegetation nachwächst, zum Beispiel wenn Wälder nachwachsen. Dies kann zu negativen Emissionen in den Daten führen.

In wissenschaftlichen und politischen Diskussionen werden diese Emissionen manchmal unter dem Oberbegriff „LULUCF“ (Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft) zusammengefasst.

Diese Schätzungen sind unsicher, da sie auf begrenzten Daten und Annahmen über die Landbedeckung, die Menge des in Ökosystemen gespeicherten Kohlenstoffs und die Landbewirtschaftung beruhen.

Sie sind getrennt von den CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe und bestimmten industriellen Prozessen.

Paris hat die Emissionen nicht verändert, aber es hat eine dauerhafte Rechtfertigung für Klimasteuern, Energie-Rationierung und den Abbau billiger, zuverlässiger Energie geschaffen – die Grundlage wirtschaftlichen Wohlstands.

Die COP30 braucht einen Erfolg, um ihre Existenz zu rechtfertigen. Also hat sie die Geschichte umgeschrieben: Sie hat einen 4-Grad-Weg erfunden, so getan, als hätte Paris ihn verhindert, und sich selbst dafür beglückwünscht, die Menschheit gerettet zu haben.

Die Welt war nie auf dem Weg zu RCP8.5. Paris hat die Emissionen nicht verändert.

Lügen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/uks-coldest-november-low-in-15-years?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Rechenzentren und Trump beflügeln die Wiederbelebung der Kernenergie in den USA

geschrieben von Chris Frey | 29. November 2025

[Duggan Flanakin](#)

Dank der starken Unterstützung durch die Trump-Regierung blickt die Kernenergiebranche in den USA zum ersten Mal seit Three Mile Island wieder optimistisch in die Zukunft. Das wurde auch Zeit, denn die durchschnittliche Altersstruktur der bestehenden Kernkraftwerke in den USA entspricht dem Stand der Technik der 1980er Jahre.

Ein wichtiger Grund für den fast vollständigen Stillstand der Kernenergieentwicklung in den USA war das fast schon manische Bestreben der Nuclear Regulatory Commission (NRC), einer verunsicherten Öffentlichkeit zu versichern, dass sie keine Genehmigungen für Kernkraftwerke erteilen würde, die ein potenzielles Risiko für die Öffentlichkeit darstellen könnten.

Der Schuss, der um die Welt ging und eine Änderung der US-Atomenergiepolitik signalisierte, war die fristlose [Entlassung](#) von NRC-Kommissar Christopher Hanson, dessen Hintergrund als Theologe möglicherweise zu der Wahrnehmung beigetragen hat, dass er seine Aufgabe eher als Torwächter für die behördliche Kontrolle denn als Partner beim Aufbau einer nuklearen Zukunft für die USA sah.

Shelley Moore Capito (R, WV), Vorsitzende des Senatsausschusses für Umwelt und öffentliche Arbeiten sagte: „Jahrzehntelang hat die NRC zu lange gebraucht, zu viel gekostet und verfügte nicht über ein vorhersehbares und effizientes Verfahren zur Genehmigung neuer Lizenzen oder zur Modernisierung veralteter Vorschriften.“

Der neu ernannte NRC-Vorsitzende David Wright bezeichnete die Trump-Richtlinien nicht als „bloße Regulierungsreform“, sondern als „kulturellen Wandel, der die NRC zu einer zukunftsorientierten,

risikobewussten Regulierungsbehörde macht“. Die interne Kultur der Behörde werde zu einer effizienteren und moderneren Behörde umgestaltet, ohne die öffentliche Sicherheit zu beeinträchtigen, so Wright.

Aber nicht nur die NRC wird umgestaltet. Unter den Präsidenten von Carter bis Biden wurde die Kernenergie weitgehend in den Hintergrund gedrängt, lag doch der Schwerpunkt auf der von den Medien vorangetriebenen „grünen Energie“-Kampagne. Genehmigungen für Wind- und Solaranlagen wurden ohne die für Kernkraftwerke und fossile Brennstoffanlagen vorgeschriebenen Sanierungsaufgaben und Vorauszahlungen erteilt. Kernenergie galt als „schmutzig“.

Die erste Amtszeit von Trump war von politischen Machtkämpfen (sowohl innerhalb der Partei als auch zwischen den Parteien) so geprägt, dass jede echte Agenda zur Kernenergie unter den Gerichtsverfahren begraben wurde. In der Zwischenzeit machte die künstliche Intelligenz jedoch riesige Fortschritte, und der Strombedarf für schnell wachsende Rechenzentren explodierte. Wind- und Solarenergie sind für Unternehmen, die rund um die Uhr auf Strom angewiesen sind, keine verlässliche Quelle – und Kernenergie gilt gegenüber Erdgas nach wie vor als die „sauberere“ Option.

Schon vor Trumps Wiederwahl unterzeichneten Technologiegiganten eifrig Verträge über die Lieferung von Kernenergie für ihre Rechenzentren. Im vergangenen September kündigte der Eigentümer des seit langem stillgelegten Kernkraftwerks Three Mile Island Unit 1 Pläne an, den Betrieb im Jahr 2027 wieder aufzunehmen, dank eines 20-jährigen Stromabnahmevertrags mit Microsoft für ein nahe gelegenes KI-Rechenzentrum.

Im vergangenen Oktober [verkündeten](#) sowohl Amazon als auch Google, in kleine modulare Reaktoren für KI-Rechenzentren zu investieren. Zwei Monate später erklärte [Meta](#), diesem Beispiel folgen zu wollen. Das Erstaunliche daran ist die Unsicherheit, ob die SMR-Hersteller in der Lage sein werden, so schnell und kostengünstig zu liefern, wie es die Technologieriesen verlangen. Der einfache Grund dafür? Sie haben noch keine Erfolgsbilanz vorzuweisen. Aber der Energiebedarf ist so hoch, dass Warten keine Option ist.

In den letzten Wochen hat sich die ohnehin schon rasante Entwicklung noch weiter beschleunigt. Am 16. Oktober stellte die US-Armee ihr Janus-Programm der nächsten Generation für den Einsatz kleiner modularer Reaktoren zur Unterstützung nationaler Verteidigungsanlagen und kritischer Missionen vor. Kommerzielle Hersteller von Mikroreaktoren werden mit der Defense Innovation Unit der Armee zusammenarbeiten, um bis zum 30. September 2028 einen betriebsbereiten Reaktor zu entwickeln.

Am 26. Oktober gab Hyundai Engineering & Construction einen Grundsatzvertrag mit Fermi America über den Bau von vier großen Kernreaktoren auf einem 8,1 Quadratmeilen großen Grundstück außerhalb

von Amarillo in Texas [bekannt](#). Die von Hyundai entworfenen AP1000-Kernreaktoren werden 4 GW für den HyperGrid-Komplex erzeugen, den weltweit größten integrierten Energie- und KI-Campus. Das 11-GW-Projekt umfasst außerdem 2 GW aus kleinen modularen Reaktoren, 4 GW aus Gas-Kombikraftwerken und 1 GW aus Solar- und Batteriespeichersystemen.

Der integrierte Lizenzantrag für das 500-Milliarden-Dollar-Projekt, das auf eine Idee des ehemaligen Energieministers Rick Perry und des Mitbegründers von Fermi Toby Neugebauer zurückgeht, wird derzeit von der NRC im Eilverfahren geprüft. Unterdessen arbeitet Hyundai E&C an den Planungsaufgaben und Vorbereitungen für die Hauptbauphase, wobei der Abschluss eines EPC-Vertrags (Engineering, Procurement and Construction) bis zum Frühjahr 2026 erwartet wird.

Am 28. Oktober schloss sich Westinghouse Electric Co. mit Cameco Corporation und Brookfield Asset Management zu einer neuen strategischen [Partnerschaft](#) mit der US-Regierung zusammen, um den Einsatz von Kernenergie voranzutreiben. Die Regierung hat sich zum Bau neuer Reaktoren im Wert von mindestens 80 Milliarden US-Dollar unter Verwendung der Kernreaktortechnologie von Westinghouse verpflichtet, um die industrielle Basis der Kernenergie in den USA wiederzubeleben.

Die Regierung sagt, dass diese Partnerschaft das Wachstum und die Zukunft der US-amerikanischen Atomindustrie und der damit verbundenen Lieferkette fördern wird. Das gesamte Projekt, bei dem zwei Westinghouse AP1000-Reaktoren zum Einsatz kommen sollen, wird voraussichtlich mehr als 100.000 Arbeitsplätze im Baugewerbe schaffen und 45.000 Arbeitsplätze in der Fertigungs- und Ingenieursbranche in 43 Bundesstaaten sichern oder erhalten.

Dies sind nur einige Beispiele für aktive und geplante Verträge für den Bau von Kernkraftwerken, die durch den Philosophiewechsel bei der NRC und im Weißen Haus aus dem Nichts entstanden sind. Alle Systeme stehen auf Grün – aber es gibt noch Hindernisse.

Selbst mit erheblich verkürzten Genehmigungsfristen wird es Zeit brauchen, bis die Standortplanung abgeschlossen ist, Genehmigungen und Lizenzen vorliegen und die dringend benötigte Stromversorgung für Technologiekonzerne und andere Kunden beginnen kann. Das größte Problem könnte jedoch darin bestehen, genügend Kernbrennstoff zu erschwinglichen Preisen zu finden, um die rasant steigende Nachfrage zu decken.

Eine Möglichkeit, so Ed McGinnis, CEO von Curio, besteht darin [anzuerkennen](#), dass abgebrannte Brennelemente (einschließlich solcher aus Kernwaffen) sicher in neuen nutzbaren Kernbrennstoff und wertvolle seltene Metalle und Materialien (wie Rhodium, Palladium, Krypton-85 und Americium-241) umgewandelt werden können.

McGinnis, ehemals hochrangiger Beamter für Kernenergie im Energieministerium sagt, dass nach fünf Jahren Betrieb nur etwa 4 % des Energiewertes genutzt worden seien und dass die Spaltung von Uran eine

Fülle anderer hochwertiger Isotope erzeuge, die für medizinische Zwecke, die Weltraumforschung und industrielle Prozesse verwendet werden könnten.

Das trockene elektrochemische und pyrothermische Verarbeitungssystem von Curio trennt Isotope und Spaltprodukte und separiert außerdem metallische Elemente wie Uran und Plutonium, die jeweils als Reaktor-brennstoffe verwendet werden können. Laut McGinnis reicht dies aus, um in einer Anlage bis zu einem Drittel des jährlichen Bedarfs der USA an nuklearem Uran aus einem einzigen Rohstoff zu decken. Darüber hinaus verkürzt die Wiederaufbereitung die Halbwertszeit erheblich.

Die US-Produktion von Uranoxid stieg 2024 exponentiell auf 677.000 Pfund, gegenüber nur 50.000 Pfund im Jahr 2023, und die Explorations- und Erschließungsaktivitäten erreichten 2023 den höchsten Stand seit zehn Jahren. Negativ zu vermerken ist, dass Anti-Atomkraft-Aktivist*innen eine [Kampagne](#) zur Schließung der White Mesa Mill in Utah führen, in der Uranerz verarbeitet wird – und in den USA werden heute nur etwa 5 % des Kernbrennstoffs im Inland verarbeitet.

Das Problem des Kernbrennstoffs ist nur eines der Hindernisse auf dem Weg zum massiven Wachstum der US-amerikanischen Kernkraftindustrie, die auch ein wichtiger Bestandteil des Wachstums von KI-Rechenzentren und anderen neuen, stromintensiven Technologien ist, die unsere Zukunft prägen. Aber alle Systeme sind startklar – und das ist der große Schritt, der zuerst getan werden musste.

This piece originally [appeared](#) at [RealClearEnergy.org](#) and has been republished here with permission.

Autor:

[Duggan Flanakin](#) is Senior Policy Analyst at the Committee For A Constructive Tomorrow. A former Senior Fellow with the Texas Public Policy Foundation, Mr. Flanakin authored definitive works on the creation of the Texas Commission on Environmental Quality and on environmental education in Texas. A brief history of his multifaceted career appears in his book, „Infinite Galaxies: Poems from the Dugout.“

Link:

<https://cornwallalliance.org/data-centers-trump-spark-u-s-nuclear-revival/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE